



**Amt für Umwelt**  
HWS Aare  
Werkhofstrasse 5  
4509 Solothurn

Solothurn, 25. Januar 2010

**Betrifft: Stellungnahme Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekt Aare Olten – Aarau**

Geschätzte Damen und Herren

Mit diesem Schreiben nehmen wir im Rahmen der öffentlichen Mitwirkung Stellung zu den geplanten Hochwasserschutz- und Revitalisierungsmassnahmen im Raum Olten – Aarau. Als interkantonale Organisation zum Schutz der Aare zwischen Bielersee und Mündung in den Rhein fällt dieser Abschnitt in unseren Kernbereich.

**1) Vorbemerkungen**

Die Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Aare ASA begrüsst die grundsätzliche Stossrichtung des vorliegenden Projektes. Der Bedarf nach Massnahmen gegen künftige Hochwasser ist aufgrund der Ereignisse in den Jahren 2005 und 2007 sowie der Schadenspotentialberechnungen im Perimeter eindeutig anerkannt und im kantonalen Wasserbaukonzept ausgewiesen. Die Philosophie des modernen Hochwasserschutzes, wonach Hochwasser möglichst durch grosszügige Gewässeraufweitungen abgefangen werden sollen, wird im Projekt berücksichtigt. Insofern werden alle Anstrengungen zur Schaffung neuer bzw. Ausbaggerung bestehender Seitengerinne explizit begrüsst. Gleichzeitig weisen wir aber darauf hin, dass diesbezüglich leider nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden. Weitergehende Gewässeraufweitungen wären räumlich und technisch möglich und würden einen zusätzlichen Nutzen für Umwelt und Sicherheit bringen.

Es scheint uns nötig, das Hochwasserschutzprojekt auch im Hinblick auf die Neukonzessionierungen der Kraftwerke Gösgen und IB Aarau zu bewerten. Auch Projekte des Schachenparks sollen berücksichtigt werden. Synergien zwischen diesen Verfahren sollten möglichst genutzt werden, um das Optimum für Mensch und Natur zu erreichen. Dies betrifft u.a. Aspekte rund um die Bally-Schwelle oder die Restwasserführung.

## 2) Allgemeines

### 2.1) Besucherlenkung

Die Gebiete im Projektperimeter sind bereits heute wichtige Lebensräume, besonders die Waldflächen, die Gewässersohlenstrukturen und die Kontaktzonen Land-Wasser. Dies ist zu einem wesentlichen Teil die Folge der heutigen schlechten Erschliessung des Gebiets für erholungssuchende Personen. Besonders störungsempfindliche Tierarten und wertvolle Sukzessionsflächen profitieren von dieser Situation. Mit einem Ausbau des Angebots für Besucher und zusätzlichen Infrastrukturen würden diese aber trotz der zusätzlichen Aufwertungen gefährdet. Die ASA wünscht daher, den heutigen *status quo* der Besucherinfrastruktur beizubehalten und Besucher nicht in bisher störungsarme Gebiete zu lenken.

Die Erschliessung des Gebiets für Besucher soll auf den bestehenden Verkehrswegen erfolgen. Dabei ist der Langsamverkehr gegenüber dem motorisierten Individualverkehr zu bevorzugen. Es soll diesbezüglich ein Konzept erstellt werden, welches insbesondere die aktuell unbefriedigende Situation für Velofahrer verbessert. Für Besucher, welche die Hochwasserschutz- und Revitalisierungsmassnahmen sehen möchten und an anderen Naturwerten interessiert sind, könnte ein Naturpfad ausgeschildert werden, der Massnahmen und Lebensräume erläutert, ohne dabei aber bestehende Naturflächen zu tangieren.

### 2.2) Durchgängigkeit

Die Bally-Schwelle ist in ihrer heutigen Konstruktion nur für sehr starke Schwimmer unter den Fischen durchgängig. Kleinfische und schwache Schwimmer können sie gar nicht oder nur sehr beschränkt überwinden. Sollte die Bally-Schwelle zwecks Schutzes vor Sohlenerosion (Tiefenerosion) beibehalten werden, ist sie unbedingt fischgängig auszugestalten. Optimalerweise würde dies mit einer rauen Rampe geschehen.

Die Anbindung von Zuflüssen an das Hauptgewässer Aare soll im Projektperimeter geprüft werden. Dabei müssen Vor- und Nachteile, darunter namentlich die Ausbreitung von Tierkrankheiten (z.B. PKD, Krebspest), sorgfältig abgewogen werden.

### 2.3) Restwasser

Wir begrüssen die Schaffung bzw. Ausbaggerung von neuen Seitengerinnen ausdrücklich. Um sicherzustellen, dass diese ihre ökologischen Grundfunktionen erfüllen, muss ein genügender Abfluss gewährleistet sein, damit die Gerinne auch geflutet werden. Die heutige Restwassermenge von 7,5 bis 15 m<sup>3</sup>/s scheint diesbezüglich eher zu tief. Die in den Plänen gerechnete Menge von 20 m<sup>3</sup>/s ist besser, anzustreben wäre aber aus unserer Sicht ein Abfluss von mindestens 30 bis 40 m<sup>3</sup>/s. Da diese Forderung auch im Rahmen der Neukonzessionierung des Kraftwerks Gösgen vorgetragen wurde und wir natürlich auf deren Umsetzung hoffen, scheint es angebracht, die Massnahmen im Rahmen des Hochwasserschutzprojekts so zu planen, dass dieser Abfluss auch gefasst werden kann.

### **3) Einzelne Massnahmen**

#### *3.1) Obergösger Schachen*

Die vorgesehenen Massnahmen zur Schaffung eines neuen Seitengerinnes und zur Entfernung von Feinsedimenten entlang des Obergösger Schachens begrüssen wir grundsätzlich. Dieser Standort bietet sich jedoch noch für weitergehende Massnahmen an, die sowohl der Revitalisierung als auch dem Hochwasserschutz dienen. Namentlich könnte das ehemalige, rund ein Kilometer lange Seitengerinne, von welchem heute noch Resten im Schachenwald erkennbar sind, wieder hergestellt werden. Diese Massnahme ist im Projekt Schachenpark bereits vorgesehen und bietet sich dazu an, im Hochwasserschutzprojekt umgesetzt zu werden.

#### *3.2) Schachenwald Schönenwerd*

Im Schönenwerder Schachen soll bereits im Rahmen des vorliegenden Projektes ein neues Seitengerinne geschaffen werden. Die grosse Fläche dieses Waldstückes, welches heute keine standorttypische ökologische Funktion erfüllt, bietet sich gut dazu an, dieses für gewässerspezifische Aufwertungsmassnahmen und Entlastungsgerinne im Hochwasserfall zu benützen. Es ist für uns nicht ersichtlich, weshalb diese Massnahme noch nicht im vorliegenden Projekt geplant ist. Ebenso wünschen wir eine Umsetzung der optionalen Massnahme unterhalb des Wehres der IB Aarau innerhalb dieses Projekts.

Wir danken für die Möglichkeit, Stellung zum Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekt Aare Olten – Aarau nehmen zu dürfen und hoffen auf eine wohlwollende Prüfung unserer Anregungen.

Für die Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Aare ASA

David Gerke, Vorstandsmitglied